



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weihnachtsstimmung im Symbol des Lichts.

Weihnachtsstimmung im Symbol des Lichtes

Von H. A. Kirsch, Berlin

Über das Dunkel der Tage und die Not des Lebens hinweg trägt der in seinem Schaffen und Wirken oft nur allzu sehr befangene Mensch doch immer die Sehnsucht nach jener seelischen Ruhe und jenem innerlichen Frieden mit sich, durch die unser Blick unwillkürlich himmelwärts gelenkt wird. Myriaden von aufgesteckten Sternenlichtern strahlen uns vom nächst-



Elektrische Girlanden mit schwebenden Lichtkreuzen geben dem Straßenbild in den Städten Dänemarks ein echt weihnachtliches Gepräge

Photo: H. A. Kirsch, Berlin

lichen Firmament entgegen. In diesem überwältigenden Anblick nehmen wir kindergläubig das eindrucksvolle Bild der Schöpfung auf, aus dem die Allmacht eines gütigen Gottes spricht.

Aber auch sonst überlassen wir uns gerne dem geheimnisvollen Zauber des Lichtes, das in seinen tausendfältigen Formen eine eigenartige Entspannung und zuversichtlichere Stimmung in die raue Wirklichkeit des Lebens bringt. Dieses Gefühl wird umso lebendiger, wenn im Laufe des Jahres jene hohen und höchsten Feste in absehbare Nähe rücken, deren ursprünglicher Sinn nicht nur an eine tiefere Beschaulichkeit erinnert, sondern ebenso hoffnungsfreudige Empfindungen in uns auslöst.

Auch dabei ist es wiederum das Licht, das durch seine symbolische Bedeutung die schönsten Geheimnisse unserer Glaubenswahrheiten zum Bewußtsein bringt. Das kommt nirgends überzeugender zum Ausdruck, als in den Tagen der heiligen Weihnachtszeit, in denen sich alles darauf vorbereitet, um dieses eigentliche „Fest des Lichtes und des Friedens“

würdig zu begehen. Wenn wir je von einem Lichtwunder sprechen wollten, dann brauchen wir nur in die verklärten Kinderaugen sehen, die uns unter dem Lichterglanz des Christbaumes in die glückliche Unschuldswelt der eigenen Kindheit versetzen.

Der Weihnachtsbaum behielt als Symbol des wiederkehrenden Lichtes seine tiefste Bedeutung für jeden gläubigen Christenmenschen, dem die vor zwei Jahrtausenden über Bethlehems Fluren verkündete Friedensbotschaft von der Menschwerdung des göttlichen Heilandes immer wieder zum seelischen Erlebnis wird. Die Weihnachtsfeier unter dem lichtergeschmückten Tannenbaum ist in den letzten Jahrhunderten durch heilig gehaltene Überlieferung zum Kulturgut für jede deutsche Familie geworden. Der Gedanke einer wahren Volksgemeinschaft erhält damit im christlichen Sinne seine wertvollste Note; denn das Weihnachtsfest ist auf alle germanischen Länder übergegangen und bringt uns selbst in engste Verbundenheit mit den vielen Millionen von Auslandsdeutschen, die sich in aller Welt auch zu den christlich geheiligten Bräuchen ihrer Heimat bekennen und mit dem symbolhaften Lichterbaum die schönsten, unvergeßlichsten Erinnerungen aufleben lassen.

„Lichtblicke“ sind uns im eigentlichen, wie im übertragenen Sinne zum Bedürfnis geworden. Die magische Anziehungskraft des natürlichen oder künstlichen Lichtes zieht jeden empfänglichen Menschen in ihren Bann; sie läßt unserer Umwelt so manches Gute und Schöne abgewinnen, wenn wir diese erst „im richtigen Licht“ sehen und betrachten.

Das gilt ganz besonders im verständnisvollen Miterleben der fröhlichen, seligen Weihnachtszeit. Schon während des Advents sind es die aus Tannenzweigen geflochtenen Adventskränze, die mit ihren vier Lichtern wohl als ursprüngliche Vorläufer des Christbaumes zu gelten haben und überall, wo dieser schöne Brauch heute noch geübt wird, eine unverkennbare weihnachtliche Vorfreude in den Alltag bringen.

Festliches Leuchten dringt um diese Zeit aus unseren Gotteshäusern, in denen sehnuchtsvolle Lieder aus Kindermund zum Himmel emporsteigen, bis mit dem Einläuten der heiligen Weihnacht durch tausende von Glockenstimmen, die Altäre und Kirchenschiffe in feierlichster Illumination erstrahlen.

Wie der lichtergeschmückte Tannenbaum im Kreise der Familie bei jung und alt eine echte Weihnachtsstimmung auslöst, so hält hier die überwältigende Lichtflut Herz und Sinn der in Andacht versammelten Gläubigen gefangen, um das große Geschehen der Welterlösung in der heiligen Handlung des Priesters mitzuerleben.

Symbolhaft leuchtet der Stern von Bethlehem über uns Erdenpilgern an diesem Feste des Lichtes für alle, die sich ein Kindesherz bewahrt haben und die Sitten und Bräuche der Weihnachtszeit mit tief religiösem Empfinden zu deuten wissen.



Werbt für das Vergißmeinnicht!





Auch die von der deutschen Reichsbahn auf den Bahnsteigen aufgestellten
Christbäume erwecken bei den Fahrgästen das Gefühl weihnachtlicher Vorfreude
Photo: H. A. Kirsch, Berlin

